



PRESSEMAPPE

GOETHE-MEDAILLE 2013

INHALT

1. Pressemitteilung
2. Programm der Preisverleihung
3. Preisträger: S. Mahmoud Hosseini Zad
4. Preisträger: Naveen Kishore
5. Preisträger: Petros Markaris
6. Laudatoren: Wolfgang Günter Lerch, Elisabeth Ruge und Christiane Schlötzer
7. Über die Goethe-Medaille

Goethe-Institut Zentrale
Christoph Mücher
Pressesprecher
T +49 89 159 21 249
muecher@goethe.de

Goethe-Institut Hauptstadtbüro
Sabine Willig
Kommunikation „Goethe-Medaille“
T +49 30 259 06 545
sabine.willig@goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

PRESSEMITTEILUNG

GOETHE-MEDAILLE IN WEIMAR VERLIEHEN



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

28. August 2013

Der Präsident des Goethe-Instituts Klaus-Dieter Lehmann hat am 28. August die Goethe-Medaille an den iranischen Übersetzer und Autor S. Mahmoud Hosseini Zad, den indischen Verleger Naveen Kishore und den griechischen Schriftsteller Petros Markaris verliehen. Mit dem offiziellen Orden der Bundesrepublik ehrt das Goethe-Institut Personen, die sich mit besonderem Engagement um die Vermittlung der deutschen Sprache und den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben. Die Goethe-Medaille wurde 2013 zum 59. Mal verliehen.

Klaus-Dieter Lehmann würdigte die Preisträger als leidenschaftliche Botschafter des Buches und der deutschen Literatur: „Sie verändern die dauergebückte defensive Haltung durch ihr Engagement in eine überzeugende Offensive für das gedruckte Buch. Und mit ihrem Mut und ihrer Ausdauer erreichen sie auch für neue Themen wachsende Aufmerksamkeit“. Für die Arbeit des Goethe-Instituts im Literaturbereich könne er sich keine besseren Partner vorstellen.

Die Verleihung fand statt in Anwesenheit von Staatsministerin Cornelia Pieper, dem Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Thüringen Christoph Matschie und dem Oberbürgermeister der Stadt Weimar Stefan Wolf.

Für seine Leistungen und sein Engagement als Kulturvermittler par excellence in Literatur, Theater und Film hat **S. Mahmoud Hosseini Zad** die Goethe-Medaille erhalten. Mit Umsicht und Sensibilität ebnete er dem Wort die Bahn und ermöglichte kulturelle und persönliche Begegnungen, die das gegenseitige Verständnis der Menschen im Iran und in Deutschland wachhielten und verstärkten, so die Auswahlkommission. Hosseini Zad ist der bedeutendste Übersetzer zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur ins Persische. Nach seinem Studium in Deutschland Ende der Sechzigerjahre war er in Teheran Dozent für deutsche Sprache und Literatur. Er übertrug Brecht ins Persische, ebenso wie Romane von Dürrenmatt. Seit 2000 übersetzt S. Mahmoud Hosseini Zad hauptsächlich zeitgenössische deutsche Literatur. Sein Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Autoren wie Judith Hermann, Ingo Schulze, Uwe Timm, Peter Stamm und Julia Franck den iranischen Lesern zugänglich sind. Viele seiner Übersetzungen wurden mit Preisen ausgezeichnet und mehrfach aufgelegt, was auf dem iranischen Buchmarkt außergewöhnlich ist. In Vorträgen und Lesungen engagiert er sich als Vermittler der deutschsprachigen Film- und Theaterszene der Gegenwart. In seiner Laudatio würdigte der Journalist und Autor Wolfgang Günter Lerch das „Wagnis“ des Übersetzers, „deutsche literarische Texte so der eigenen Kultur nahezubringen und anzuverwandeln, dass sie authentisch bleiben und einen gültigen Eindruck vermitteln“.

Naveen Kishore stehe in herausragender Weise für den Austausch und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Indien und Deutschland, hieß es in der Begründung der Kommission der Goethe-Medaille. Er ist Gründer und Leiter von Seagull Books in Kalkutta. Mit Niederlassungen in London und New York ist Seagull wie kein anderes indisches Verlagshaus international etabliert. So besitzt es die weltweiten Publikationsrechte auf Englisch für Autoren wie Paul Celan, Ingeborg Bachmann, Jean-Paul Sartre, Thomas Bernhard, Imre Kertész, Yves Bonnefoy, Mo Yan, Mahasweta Devi, Peter Handke und Hans Magnus Enzensberger. Naveen Kishore leiten persönliche Überzeugung und Leidenschaft statt Marktorientierung. Mit der Gründung der Reihe „The German List“, einer Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, hat er die Rahmenbedingungen für die Rezeption deutschsprachiger Literatur in englischer Sprache nicht nur in Indien, sondern

KONTAKT

Christoph Mücher
Pressesprecher und
Bereichsleiter
Kommunikation
Goethe-Institut Zentrale
Tel.: +49 89 15921249
muecher@goethe.de

Sabine Willig
Kommunikation
„Goethe-Medaille“
Goethe-Institut
Hauptstadtbüro
Tel.: +49 30 25906 545
sabine.willig@goethe.de



weltweit nachhaltig verändert: In den vergangenen fünf Jahren hat Seagull über 60 Lizenzen von deutschen Verlagen erworben. Deutsche Autoren wie Brigitte Reimann und Ralf Rothmann bringt Seagull Books erstmals in englischer Sprache heraus; in sorgfältig lektorierten und exzellent übersetzten Ausgaben. „Eine eindrucksvoll eklektische deutsche Liste“, nannte sie die Verlegerin Elisabeth Ruge in ihrer Laudatio und führte aus, wie Kishores Verlegerpraxis ideologische Dominanz untergrabe und Intoleranz und Chauvinismus entgegenwirke. Mit der Gründung seiner Verlegerakademie, der Seagull School of Publishing 2011 in Kalkutta, hat er wesentliche Impulse für die Professionalisierung der Kultur- und Verlagsarbeit in ganz Indien gegeben.

Petros Markaris erhielt die Goethe-Medaille als Vermittler im griechisch-deutschen Dialog, der auch in Krisenzeiten seine klare, analytische Sicht auf beide Länder beibehält. Markaris ist der international bekannteste griechische Autor unserer Zeit. Der Sohn armenisch-griechischer Eltern wuchs in Istanbul auf und studierte in Wien und Stuttgart. Seine Kriminalromane sind liebevolle und zugleich sozialkritische Beschreibungen der heutigen griechischen Gesellschaft. Seine Bücher sind in 13 Sprachen übersetzt. Markaris spricht neben Griechisch fließend Türkisch und Deutsch; er hat das deutschsprachige Theater durch Übersetzungen von Autoren wie Brecht, Goethe, Schnitzler oder Bernhard auf griechische Bühnen gebracht. In den letzten Jahren hat er sich engagiert und kenntnisreich am Diskurs über die europäische Krise beteiligt: in seinen Romanen, in Essays und in der internationalen Presse. Der „hellsichtige Kommentator“ und „Botschafter ohne Portefeuille“, wie ihn die Journalistin Christiane Schlötzer in ihrer Laudation nannte, vermittelt ein authentisches Bild von Griechenland und ist zugleich in seiner Heimat ein ehrlicher Anwalt Deutschlands.

Gemeinsam mit dem Kunstfest Weimar „pèlerinages“ veranstaltete das Goethe-Institut am Tag vor der Verleihung ein Gespräch mit den drei Preisträgern, moderiert von Christina von Braun, Kulturwissenschaftlerin und Vize-Präsidentin des Goethe-Instituts.

Die Goethe-Medaille wurde 1954 vom Vorstand des Goethe-Instituts gestiftet und 1975 von der Bundesrepublik Deutschland als offizieller Orden anerkannt. Von 1992 bis 2008 wurde sie jährlich anlässlich des Todestags Goethes in Weimar verliehen. 2009 fand die Verleihung erstmals am 28. August, dem Geburtstag Goethes, statt.

Seit der ersten Verleihung 1955 sind insgesamt 332 Persönlichkeiten aus 62 Ländern geehrt worden. Zu den Preisträgern gehören unter anderen Adonis, Daniel Barenboim, Pierre Bourdieu, David Cornwell alias John le Carré, Sir Ernst Gombrich, Lars Gustafsson, Agnès Heller, György Ligeti, Ariane Mnouchkine, Sir Karl Raimund Popper, Jorge Semprún, Billy Wilder oder Helen Wolff.

Die Verleihung wird in enger Partnerschaft mit der Klassik Stiftung Weimar und der Stadt Weimar veranstaltet. Das Gespräch mit den drei Preisträgern ist eine Kooperation mit „pèlerinages“ Kunstfest Weimar.

Für Pressefotos senden Sie bitte eine E-Mail an:
sabine.willig@goethe.de

Ab Donnerstag, dem 29. August 2013, sind die Fotos hier verfügbar:
<http://www.goethe.de/prs/bld/gme/13/deindex.htm>

Hier finden Sie die Pressemappe zum Download:
<http://www.goethe.de/mmo/priv/11482224-STANDARD.pdf>

Umfangreiche Informationen zur Goethe-Medaille finden Sie außerdem unter:
www.goethe.de/goethe-medaille

VERLEIHUNG DER GOETHE-MEDAILLE 2013 PROGRAMM

Mittwoch, 28. August 2013, 11 Uhr: Preisverleihung

Stadtschloss Weimar

Burgplatz 4

99423 Weimar

Klaus-Dieter Lehmann

Präsident des Goethe-Instituts

Begrüßung

Cornelia Pieper

Staatsministerin im Auswärtigen Amt

Grußwort

Christoph Matschie

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Thüringen

Grußwort

Stefan Wolf

Oberbürgermeister der Stadt Weimar

Grußwort

Behnam Manaheji

Parydocht

Behnam Manaheji – Santur

Wolfgang Günter Lerch

Laudatio

Verleihung der Goethe-Medaille an

S. Mahmoud Hosseini Zad

und Dankesworte

Amelia Cuni

Ashtayama – Song of Hours

Amelia Cuni – Gesang, Werner Durand – Live Mixing

Elisabeth Ruge

Laudatio

Verleihung der Goethe-Medaille an

Naveen Kishore

und Dankesworte

Mikis Theodorakis

1. Sonatine für Violine und Klavier. II. Largo, III. Allegro

Nicola Bruzzo – Violine, Xiaohu Xing – Klavier

Christiane Schlötzer

Laudatio

Verleihung der Goethe-Medaille an

Petros Markaris

und Dankesworte

Das musikalische Programm wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar erstellt.

Gemeinsam mit „pèlerinages“ Kunstfest Weimar bot das Goethe-Institut in diesem Jahr wieder die Gelegenheit einer Begegnung mit den Preisträgern:

Dienstag, 27. August 2013, 19 Uhr: Gespräch mit den drei Preisträgern der Goethe-Medaille

„Warum Deutsch?“

Moderation: Christina von Braun

Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Studienzentrum

Platz der Demokratie 4

99401 Weimar

Die Preisträger der Goethe-Medaille 2013 eint ihre Begeisterung für die deutsche Sprache und die Vermittlung deutschsprachiger Kultur in ihren Heimatländern: Der iranische Autor S. Mahmoud Hosseini Zad hat durch sein Engagement dafür gesorgt, dass heute viele Werke der neuen deutschen Literatur auf dem iranischen Buchmarkt vertreten sind. Naveen Kishore hat sich wie kein anderer indischer Verleger im internationalen Raum etabliert, die deutsche Gegenwartsliteratur ist fester Bestandteil seines Programms bei „Seagull Books“. Für seine Leistungen wird auch der griechische Autor Petros Markaris geehrt; als Übersetzer hat er deutschsprachige Dramatik von Goethe bis Kroetz auf die Bühnen Griechenlands gebracht. Christina von Braun, Kulturwissenschaftlerin und Vorsitzende der Kommission zur Verleihung der Goethe-Medaille, spricht mit den drei Preisträgern über die Rolle, die Deutschland, seine Sprache, seine Kultur und seine Geschichte in ihrem Leben spielen.

Veranstaltungshinweis:

Mittwoch, 28. August 2013, 20 Uhr: Salvatore Sciarrino „Lohengrin“

ensemble recherche

Salvatore Sciarrino, musikalische Leitung

Lia Ferenese, Sopran

e-werk

Am Kirschberg 4

99423 Weimar

PREISTRÄGER: S. MAHMOUD HOSSEINI ZAD

ÜBERSETZER, LITERATURKRITIKER UND SCHRIFTSTELLER, IRAN

S. Mahmoud Hosseini Zad ist der bedeutendste Übersetzer zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur ins Persische. Sein Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, dass viele Werke aktueller Autoren einem iranischen Publikum zugänglich sind. In Vorträgen und Lesungen engagiert er sich auch als Vermittler der deutschsprachigen Film- und Theaterszene der Gegenwart. Mit Umsicht und Sensibilität ebnet er dem Wort die Bahn und ermöglicht kulturelle und persönliche Begegnungen, die das gegenseitige Verständnis der Menschen in beiden Ländern wachhalten und verstärken, so die Auswahlkommission.

Seit 2000 übersetzt S. Mahmoud Hosseini Zad hauptsächlich zeitgenössische deutsche Literatur. Nicht zuletzt aufgrund seines Engagements publizieren führende Verlage in Iran mittlerweile regelmäßig Übersetzungen von Autoren wie Judith Hermann, Ingo Schulze, Uwe Timm, Peter Stamm und Julia Franck. Viele seiner Übersetzungen wurden mit Preisen ausgezeichnet und bereits mehrfach aufgelegt, was auf dem iranischen Buchmarkt außergewöhnlich ist. Aufgrund seiner Leistungen und seines Engagements in den Bereichen Literatur, Theater und Film ist S. Mahmoud Hosseini Zad ein Kulturvermittler par excellence.

S. Mahmoud Hosseini Zad wurde 1946 in Firuzkuh, Iran, geboren. Als 20-Jähriger ging er zum Studium der Politikwissenschaften an die Ludwig-Maximilians-Universität in München. Zurück in Iran arbeitete er zunächst als Übersetzer im Auslandsdienst der staatlichen Rundfunkgesellschaft IRIB. In der Folge war er Dozent für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Teheran, an der Azad Universität und an der Universität für Dozentenbildung Tarbiat Modares. Während seines Studiums übertrug er Werke von Brecht ins Persische ebenso wie Romane von Dürrenmatt, darunter *Der Richter und sein Henker* (1991) und *Der Verdacht* (2006). Seine Übersetzungen zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur wie *Am Beispiel meines Bruders* von Uwe Timm (2009) und *Alice* von Judith Hermann (2010) wurden mehrfach ausgezeichnet. In den Jahren um die Islamische Revolution schrieb er zwei Theaterstücke, die ebenfalls ausgezeichnet wurden. Im Sommer 2013 erscheint sein Erzählband *Asseman, kippe ab* (*Der Himmel, voller Wolken*).

Zitate von S. Mahmoud Hosseini Zad

„Nimm den Stift und schreib auf ein Stück Papier ‚Tausend Jahre‘. Es nimmt keine zwei Zentimeter ein. Aber es sind tausend Jahre.“ (aus *Siahi chasbzad e shab / Die bleierne Finsternis der Nacht*, Erzählungen, Teheran 2005)

„Ein Leben lang trinkst du, atmest du, läufst du, als ob alles was du machst selbstverständlich sei, als ob alles so ist und so sein muss. Aber es kommt die Zeit, in der du weißt, dass dies

dein letzter Tropfen Wasser ist und das dein letzter Atemzug und jener dein letzter Schritt.“
(aus *Siahi tshasbzad e shab / Die bleierne Finsternis der Nacht*, Erzählungen, Teheran 2005)

„Literatur ist die Wiedergabe verarbeiteter Erlebnisse, Erinnerungen, Erfahrungen. Und diese können ausgedacht sein, imaginär, geträumt, gewünscht.“ (aus einem Interview)

„Übersetzung ist Kunst, ist Technik, ist Fertigkeit, aber vor allem eine herausfordernde Gegenüberstellung von zwei – in meinem Fall – völlig unterschiedlichen Sprachsystemen, und somit zwei Kulturen. Diese Aufgabe bewusst zu bewältigen, bringt Menschen und Kulturen näher zusammen.“ (aus einem Interview)

„Ich werde oft gefragt: Warum übersetzt Du nun die gegenwärtige deutschsprachige Literatur? meine Antwort: Ich übersetze damit eine spannende Literatur, die auf der Suche ist: nach einer neuen Sprache, neuen Themen, neuen Protagonisten, neuen Welten und Versöhnung. Wichtiger: meine anfängliche Vermutung hat sich bewahrheitet – diese Literatur spricht den iranischen Leser an!“ (aus einem Interview)

Zitate über S. Mahmoud Hosseini Zad

„Am Beispiel meines Bruders macht den Leser schlaflos und die Übersetzung hat das starke Interesse der Literaturkenner in Iran gefunden [...] Spricht man von der deutschen Literatur, dann denkt man an zwei Gruppen von Übersetzern. Die erste Gruppe übersetzt die Klassiker und die zweite Gruppe, die eigentlich nur ein Mitglied hat, nämlich Mahmoud Hosseini Zad, hat eine enorme Leistung in Zusammenhang mit der neuen deutschen Literatur erbracht ... Hosseini Zad hat eine Gewohnheit: Er sucht dünne Bücher, die sich schnell lesen lassen, aber ungewöhnlich sind und dem Leser eine neue Welt öffnen ...“ (Zeitung Kargozaran, August 2008)

„Jahrelang waren für uns Goethe und Kafka, und dann Böll und Grass die deutsche Literatur schlechthin. Wir hatten uns an unsere Unwissenheit gewöhnt. Bis sich einige Übersetzer, wie Mahmoud Hosseini Zad mit der neuen deutschen Literatur beschäftigten. Hosseini Zads glänzende Übersetzung von *Den Tag verbringen*, die uns mit vier jungen deutschen Schriftstellern bekannt machte, wurde vom Mahi-Verlag veröffentlicht [...] Und nun *Diesseits der Oder*, ein Buch, das unter die Haut geht ...“ (Literatur-Internetseite Jen o Pari anlässlich der Veröffentlichung von *In souy e roudkhaneh Oder / Diesseits der Oder*, Februar 2008)

„... durch die lobenswerten Arbeiten Mahmoud Hosseini Zads hat der iranische Leser diese Generation kennen gelernt. 2005 kam *Den Tag verbringen*, der uns vier talentierte junge Schriftsteller aus Deutschland vorstellte... dieses Programm wird nun fortgesetzt mit *Diesseits der Oder* - Erzählungen von Judith Herman, *Agnes* von Peter Stamm und *Am Beispiel meines Bruders* von Uwe Timm ...“ (Nachrichtenagentur ISCA News, November 2007)

„Mahmoud Hosseini Zad hat, wie immer, einen in Iran unbekanntem Schriftsteller gesucht. Nach Autoren wie Judith Hermann, Ingo Schulze, [...] hat er nun mit *Am Beispiel meines Bruders*

dem iranischen Leser Uwe Timm vorgestellt.“ (Zeitung Etemaad über *Am Beispiel meines Bruders* 2008)

„Nun wird, dank der neuen Übersetzungen, besonders von Hosseini Zad, deutsche Literatur gelesen wie noch nie ...“ (Zeitung Etemaad, der bekannte Übersetzer und Literaturkritiker Assadollah Amraii anlässlich der Buchmesse 2008 und Veröffentlichung der Übersetzung von *Am Beispiel meines Bruders* 2008)

„... die Übersetzungen deutscher Literatur, die vom Mahi-Verlag auf den Markt gebracht werden, verkaufen sich gut. *Den Tag verbringen* in der Übersetzung von Mahmoud Hosseini Zad steht seit Monaten oben auf der Bestseller-Liste.“ (Shahr wand, die meistverkaufte und sehr beliebte Zeitschrift für Politik und Literatur, 2008)

„Mahmud Hosseini Zad hat durch die Übersetzung von Uwe Timm, Hartmut Lange, Judith Herrmann, Ingo Schulze, Julia Franck, Sibylle Berg [...] einen großen Beitrag dafür geleistet, dass die neue Welle der gegenwärtigen deutschen Literatur dem iranischen Leser bekannt gemacht wird ...“ (Zeitschrift Rouzegar, 2011)

Bibliografie (Auswahl)

Übersetzungen aus dem Deutschen

Berg, Sibylle; Franck, Julia; Hermann, Judith; Schulze, Ingo: Erzählungen aus verschiedenen Werken der Autoren, Übersetzung: *Gozaran e rouz (Den Tag verbringen)*, Teheran, 2005

Böll, Heinrich; Handke, Peter; Kafka, Franz; Kant, Hermann; Mann, Thomas; Meckel, Christoph u.a., Erzählungen, Übersetzung: *Maghbarehdar wa marg (Der Tod und der Gruftwächter)*, Teheran, 2005

Brecht, Bertolt: *Einakter*, Übersetzung: *Tak pardehi ha*, Teheran, 1979

Brecht, Bertolt: *Baal*, Übersetzung: *Baal*, Teheran, 2001

Brecht, Bertolt: *Im Dickicht der Städte*, Übersetzung: *Dar jangal e shahr*, Teheran, 2001

Brecht, Bertolt: *Trommeln in der Nacht*, Übersetzung: *Seday e tabl dar shab*, Teheran, 2001

Dürrenmatt, Friedrich: *Das Versprechen*, Übersetzung: *Ghool*, Teheran, 2008

Dürrenmatt, Friedrich: *Der Richter und sein Henker*, Übersetzung: *Ghazi wa jalladash*, Teheran, 1991, neu bearbeitet 2006

Dürrenmatt, Friedrich: *Der Verdacht*, Übersetzung: *Sou e zan*, Teheran, 2006

Hermann, Judith, Erzählungen aus: *Sommerhaus später* und *Nichts als Gespenster*, Übersetzung: *In souy e roudkhaneh Oder (Diesseits der Oder)*, Teheran, 2007

Hermann, Judith; Özdamar, Emine Sevgi; Schlink, Bernhard; Schulze, Ingo; Stamm, Peter: Erzählungen aus verschiedenen Werken, Übersetzung: *Assemaneh khis (Der nasse Himmel)*, Teheran, 2012

Hermann, Judith: *Alice*, Übersetzung: *Alice*, Teheran, 2009

Krösinger, Hans Werner: *Coming Home*, Übersetzung: *Bazgasht be watan*, Teheran, 2009*

Lange, Hartmut: *Italienische Novellen*, Übersetzung: *Hemayat az hitsh*, Teheran, 2005

Ostermaier, Albert: *Erreger*, Übersetzung: *Virus*, Teheran, 2005*

Stamm, Peter: *Agnes*, Übersetzung: *Agnes*, Teheran, 2009

Timm, Uwe: *Am Beispiel meines Bruders*, Übersetzung: *Massalan baradaram*, Teheran, 2008

*Auftragsarbeit für das Goethe-Institut

Unveröffentlicht – noch keine Publikationsgenehmigung

Fassbinder, Rainer Werner: *Nur für eine Scheibe Brot*

Eigene Werke

Nehade sar gharibaneh be divar (Wie eine Fremde lehnt sie den Kopf an die Wand) – Theaterstück, Teheran, 1996

Tagarg amad emsal bar saare marg (Dieses Jahr kam der Hagel wie der Tod) – Theaterstück, Teheran, 1997

Siahi tshasbnak e shab (Die bleierne Finsternis der Nacht) – Erzählungen, Teheran, 2005

In barf key amade... (Wann ist dieser Schnee gefallen ...) – Erzählungen, Teheran, 2011

Asseman, kippe abr (Der Himmel, voller Wolken) – Erzählungen, Teheran, 2013

Unveröffentlicht – noch keine Publikationsgenehmigung

Boye chasbindeh be in daste kouchak (Der an dieser kleinen Hand klebende Geruch) – Roman, Teheran

Auszeichnungen

1974 Jurypreis der Akademie für dramatische Künste für das Stück *Mehade sar gharibaneh be divar (Wie eine Fremde lehnt sie den Kopf an die Wand)*

- 1977 Würdigungsurkunde des TUS-Festival für *Tagarg amad emsal bar saare marg (Dieses Jahr kam der Hagel wie der Tod)*, die Dramatisierung einer Sage aus dem iranischen Nationalepos *Shahnameh – Buch der Könige*
- 2009 Die Übersetzung von Uwe Timms *Am Beispiel meines Bruders* ist auf der Shortlist des Literaturpreises Rouzi Rouzegari
- 2010 Literaturpreis Rouzi Rouzegari für die Übersetzung von Judith Hermanns *Alice*
- 2010 Literaturpreis Haft eghlim für *In barf key amade... (Wann ist dieser Schnee gefallen ...)*
- 2013 Bei einer Umfrage der Literatur- und Kulturzeitschrift *Taajrobeh* unter Schriftstellern, Übersetzern und Literaturkritikern wird die Anthologie *Assemaneh khis (Der nasse Himmel)* mit Erzählungen von Judith Hermann, Emine Sevgi Özdamar, Bernhard Schlink, Ingo Schulze und Peter Stamm als beste Anthologie fremdsprachiger Literatur des Jahres gewählt.

PREISTRÄGER: NAVEEN KISHORE VERLEGER, INDIEN

Naveen Kishore ist Gründer und Leiter von Seagull Books in Kalkutta. Mit Niederlassungen in London und New York ist Seagull wie kein anderes indisches Haus im internationalen Verlagsgeschäft etabliert. Kishore leiten persönliche Überzeugung und Leidenschaft statt Marktorientierung. Mit der Gründung der Reihe „The German List“ hat er die Rahmenbedingungen für die Rezeption deutschsprachiger Literatur in englischer Sprache nicht nur in Indien, sondern weltweit nachhaltig verändert.

Naveen Kishore publiziert mit „The German List“, einer Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, eine ambitionierte Reihe deutscher Literatur in herausragender englischer Übersetzung. Deutsche Autoren wie Brigitte Reimann und Ralf Rothmann bringt Seagull Books erstmals in englischer Sprache heraus; in sorgfältig lektorierten und künstlerisch gestalteten Ausgaben. In den vergangenen sieben Jahren hat Seagull über 60 Lizenzen von deutschen Verlagen erworben. Mit der Gründung seiner Verlegerakademie, der Seagull School of Publishing 2011 in Kalkutta, hat er wesentliche Impulse für die Professionalisierung der Verlagsarbeit in ganz Indien gegeben. Naveen Kishore repräsentiere in herausragender Weise und auf höchstem Niveau den Austausch und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Indien und Deutschland, heißt es in der Begründung der Kommission.

Naveen Kishore wurde 1953 geboren. Seine Beziehung zu Deutschland begann in seiner Jugend mit britischen und amerikanischen Ausgaben der Klassiker der deutschsprachigen Literatur. Er studierte englische Literatur und arbeitete zunächst als Lichtdesigner in Kalkutta. 1982 gründete er den Verlag Seagull Books mit den Schwerpunkten Kunst, Theater und Film, später folgten Politik, Kulturwissenschaft und Philosophie. Heute bringt er auch Prosaliteratur und Lyrik heraus und besitzt die weltweiten Publikationsrechte für Werke von Autoren wie Paul Celan, Ingeborg Bachmann, Jean-Paul Sartre, Thomas Bernhard, Imre Kertész, Yves Bonnefoy, Mo Yan, Mahasweta Devi, Peter Handke und Hans Magnus Enzensberger auf Englisch. Bereits 1983 erhielt Seagull Books die erste einer Reihe von Auszeichnungen für herausragende Produktion durch die indische Regierung – für eine Taschenbuchausgabe von fünf Theaterstücken von Franz Xaver Kroetz. Mit unermüdlicher Energie setzt sich Kishore weiterhin für Kultur, und insbesondere die Buchkultur, ein. 1997 eröffnete die Seagull-Buchhandlung und 2005 die Verlags-Niederlassung in Großbritannien und in den USA. 1987 gründete er die Seagull Foundation for the Arts, die unter anderem als Galerie für zeitgenössische Kunst und Fotografie funktioniert. Zu ihr gehören die Initiative PeaceWorks, die Jugendarbeit und Kunst verbindet, und die Seagull School of Publishing für die Ausbildung von Verlegern und Designern.

Zitate von Naveen Kishore

„Ich hatte immer das Gefühl, dass deutsche und französische Poesie, Philosophie und Literatur in mir einen Raum der Hoffnung erschaffen, nicht aus politischer oder wirtschaftlicher Sicht, sondern als eine Art literarischer Wert.“ (Deutsche Welle Online, April 2013)

„Seagull. Ich würde unsere Form der Verlagsarbeit als Handwerk bezeichnen. Mit gewissen Parallelen zu einem Heimbetrieb. Instinktiv, oft improvisiert, auf jeden Fall persönlich und meistens mit hohen Risiken verbunden. Das Verlegen von Büchern mit kleinen Druckauflagen in höchst speziellen Gebieten ist ein Geschäft, das gleichgesinnten Anhängern der Zunft am besten liegt, die ihre Autonomie leidenschaftlich verteidigen, energisch für ihre Unabhängigkeit eintreten, die Bedürfnisse ihrer Autoren und die vielfältigen und gleichzeitig höchst speziellen Bedürfnisse ihrer Leser kennen. Geld ist gewiss nicht ihre Hauptmotivation, sonst hätten sie einen anderen Beruf gewählt. Für diejenigen von uns, die sich als Verleger und Herausgeber des gedruckten Wortes sehen, ist die Arbeit selbst schon ausreichender Lohn.“ (Schreiben an die Ford-Stiftung in Neu Delhi, 1997, über das Wesen der Tätigkeit von Seagull)

„Die Intuition hat eine Heimat. Einsamkeit. Und je mehr Wissen man anhäuft. Je mehr Bücher man liest. Je mehr man allein ist. [...] Eine offene Einladung an die Melancholie? Vielleicht. Ich plädiere hier nicht für den Luxus der Zurückgezogenheit. Ich meine einfach ein Leben in Einsamkeit, das bewusst, lebendig, introspektiv und überaus sinnlich ist.“ (Unveröffentlichter Text über „Intuition“, April 2013)

„Reifung. Zeit zum Sinnieren. Neue Ideen zu verinnerlichen. Manchmal braucht es Jahre, sogar Jahrzehnte, bis sich genügend Leser finden, um die Existenz eines neuen Buches zu rechtfertigen. Bis die Kosten auch nur ansatzweise gedeckt sind. Gleichwohl hat sich der Markt noch nie als zuverlässiges Maß für den Wert einer originellen Idee erwiesen, wenn wir uns die unzähligen Bücher vor Augen halten, die als „hervorragend“ bezeichnet wurden, aber nichts als Verluste eingefahren haben. Somit hat der heutige Trend, nur noch Bücher zu veröffentlichen, die einen unmittelbaren Profit versprechen, tendenziell zur Folge, dass künftig eine große Zahl wertvoller Werke von den Listen der Verleger gestrichen wird. (Schreiben an die Ford-Stiftung in Neu Delhi, 1997, über das Wesen der Tätigkeit von Seagull)

Über das Schreiben:

„Dichte. Aus Nichts wird Etwas. Essenz. Bedeutung. [...] Wie wunderbar es ist, jedes Mal, wenn man die Feder in das Tintenfass tunkt und zur Umarmung des noch jungfräuliche Blattes Papier ansetzt, über ‚das Gefühlvolle und das Bedeutungsvolle‘ zu schreiben!“ (*A Brief Ruminaton About Nothing*, Seagull Theatre Quarterly, Ausgabe Nr. 34/35, 2002)

„Ich plane nicht im voraus, ich stehe einfach bereit ... wie das Löschpapier von einst sauge ich Gespräche auf, höre Autoren zu, die schon auf meiner Liste stehen, unterhalte mich mit Übersetzern, schenke Akademikerfreunden aus der ganzen Welt mein Gehör, reise, spreche mit Verlegern und lasse mich manchmal blind darauf ein, mich in eine literarische Welt führen zu lassen, die ihnen vertraut ist.“ (New Books in German, Herbst-Ausgabe 2010)

„Man spürt oft, dass man die Autoren verlegen muss, die einem etwas sagen. [...] In meinen Augen muss man im Verlagswesen einen Preis für diese Philosophie und diese Einstellung bezahlen, also den Qualitätsanspruch an das Gedankengut und die Literatur; man bringt ein Werk heraus und hofft, dass es einen Käufer findet. So erreicht man zwar nie das, was Sie und die Welt als geschäftlichen Erfolg bezeichnen würden. Aber es funktioniert, weil die Liste letztlich so viel zu bieten hat.“ (Publishing Perspectives Online, April 2013)

Zitate über Naveen Kishore

„Für die Verbreitung der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur in englischer Sprache weltweit und für ihre Verbreitung in Indien in den indischen Sprachen (nicht als Verleger dieser Sprachen, jedoch als Vermittler) gibt es seit sechs Jahren einen Verleger, der wie kein zweiter die klassischen Verlegereigenschaften in sich vereinigt: Neugierde, Unabhängigkeit, Wahrung und Förderung literarischer Qualität, erstklassige Herstellung und Verbreitung der Bücher, Begleiter seiner Autoren, Netzwerker, Aufklärer: Naveen Kishore. Seagull Books hat in den letzten Jahren mehr für die Verbreitung der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur getan als es den amerikanischen und englischen Verlagen in ihrer Konzernbindung möglich war. (...) Für Hans Magnus Enzensberger und Alexander Kluge, mit denen Naveen auch persönlich eng zusammenarbeitet, bedeutet dies eine Renaissance ihrer Wahrnehmung in allen Ländern. Welche Auswirkungen das Gesamtkonzept Seagull – Verlag, Schule, Kunsthalle und Buchhandel – auf den internationalen Buchmarkt haben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht endgültig zu bewerten. Definitiv lässt sich, dass es ein Paradigmenwechsel ist, der Einfluss auf andere unabhängige Verleger in anderen Erdteilen haben wird. Man muss es sich vorstellen: Da kommt ein Verleger aus Kalkutta und sagt, ich bin bereit in literarische Qualität zu investieren, in englischer Sprache, weltweit, und dies nicht als Kampfansage an New York oder London, sondern [...] als Rettung für Literatur in einem Buchmarkt, der immer beliebiger wird. Nichts anderes haben Gaston Gallimard und Siegfried Unseld vor 100 und vor 60 Jahren, im Übrigen auch in historischen Umbrüchen, getan.“

(Petra Hardt, Suhrkamp Verlag Berlin, in einer Korrespondenz mit Martin Wälde, Leiter des Goethe-Instituts Kalkutta, im August 2012)

„Naveen Kishore ist ein Mann mit vielen Talenten. Der 60-Jährige ist Verleger und Journalist, seit jungen Jahren dem Theater verfallen, ein weit gereister Freigeist und Revolutionär im Literaturbetrieb, der sich auch um die Förderung des Verlegernachwuchses bemüht. In dreißig Jahren hat Kishore Seagull Books, sein kleines Verlagshaus mit gerade mal neun Mitarbeitern, zur ersten Anlaufstelle für englischsprachige Übersetzungen auch von deutschsprachigen Autoren gemacht.“ (Deutsche Welle Online, Priya Esselborn, 2013)

„Kishores besonderes Verhandlungsgeschick, Fingerspitzengefühl und die Beharrlichkeit machte das [die Zusammenarbeit mit Verlagen wie Gallimard, Suhrkamp und Chicago University Press] möglich. Seine Arbeit entwickelte sich zu einer Brücke zwischen Ost und West.“ (Deutsche Welle Online, Priya Esselborn, 2013)

„Nichts hasst Kishore mehr, als mitansehen zu müssen, wie viele Verlagshäuser Werke nach drei bis sechs Monaten aus dem Programm nehmen, um sie durch mit großem Tamtam angekündigte Neuveröffentlichungen zu ersetzen.“ (Deutsche Welle Online, Priya Esselborn, 2013)

Bibliografie

Buchtitel „The German List“

Adorno, Theodor W.: *Night Music: Essays on Music, 1928–62**

Bachmann, Ingeborg: *War Diary**

Becker, Jurek: *My Father, the Germans and I: Selected Essays**

Bernhard, Thomas: *Prose**

Bernhard, Thomas: *Victor Halfwit*

Celan, Paul and Bachmann, Ingeborg: *Correspondence**

Dath, Dietmar: *Abolition of the Species**

Enzensberger, Hans Magnus: *A History of Clouds: 99 Meditations**

Enzensberger, Hans Magnus: *Brussels, The Gentle Monster**

Enzensberger, Hans Magnus: *The Silences of Hammerstein**

Frisch, Max: *Answer from the Silence: A Story from the Mountains**

Frisch, Max: *Biography**

Frisch, Max: *Zürich Transit**

Handke, Peter: *Till Day You Do Part or A Question of Light**

Hardt, Petra: *Rights: Buying, Selling, Protecting**

Kinsky, Esther: *Summer Resort**

Kluge, Alexander and Richter, Gerhard: *December**

Loschütz, Gert: *Dark Company**

Müller, Heiner: *Three Plays**

Parei, Inka: *The Shadow-Boxing Woman**

Parei, Inka: *What Darkness Was**

Peltzer, Ulrich: *Part of the Solution**

Quilt (Enzensberger), Linda: *Unlikely Progeny*

Roth, Patrick: *Starlite Terrace**

Rothmann, Ralf: *Fire Doesn't Burn**

Rothmann, Ralf: *Young Light**

Vogl, Joseph: *On Tarrying**

Weiss, Peter: *Hölderlin**

In Arbeit

Bernhard, Thomas: *Dieser sturmgepeitschte Mensch*

Enzensberger, Hans Magnus: *Der kurze Sommer der Anarchie**

Fatah, Sherko: *The Dark Ship**

Fühmann, Franz: *Das Judenauto*

Khider, Abbas: *Der falsche Inder**

Kluge, Alexander: *Der Luftangriff auf Halberstadt am 8. April 1945**

Lehr, Thomas: *September**

Lewitscharoff, Sibylle: *Apostoloff**

Pannke, Peter: *Sänger müssen zweimal sterben**

Rechte erworben

Bernhard, Thomas and Unseld, Siegfried: *Korrespondenz*

Bräunig, Werner: *Rummelplatz**

Celan, Paul and Celan-Lestrangé, Gisele: *Korrespondenz*

Enzensberger, Hans Magnus: *Album**

Enzensberger, Hans Magnus: *Meine Lieblings-Flops, gefolgt von einem Ideen-Magazin**

Enzensberger, Hans Magnus: *Über Literatur**

Geiger, Arno: *Der alte König in seinem Exil**

Hampe, Michael: *Das vollkommene Leben*

Handke, Peter: *Essays**

Harlan, Thomas: *Heldenfriedhof**

Harlan, Thomas: *Rosa**

Honigmann, Barbara: *Ein Kapitel aus meinem Leben**

Kiefer, Anselm: *Notizbücher**

Kluge, Alexander: *Das Labyrinth der zärtlichen Kraft**

Kluge, Alexander: *Nachrichten aus der ideologischen Antike – Marx – Eisenstein – Das Kapital* *

Lasker-Schüler, Elke: *Ausgewählte Gedichte und Essays**

Lewitscharoff, Sibylle: *Blumenberg**

Mosebach, Martin: *Was davor geschah*

Parei, Inka: *Die Kältezentrale*

Rammstedt, Tilmann: *Der Kaiser von China**

Reimann, Brigitte: *Alles schmeckt nach Abschied – Tagebücher 1964-70*

Reimann, Brigitte: *Franziska Linkerhand*

Reimann, Brigitte: *Ich bedaure nichts – Tagebücher 1955-64*

Vogel, Joseph: *Das Gespenst des Kapitals**

* = durch das Goethe-Institut geförderte Titel

PREISTRÄGER: PETROS MARKARIS

SCHRIFTSTELLER, ÜBERSETZER UND PUBLIZIST, GRIECHENLAND

Petros Markaris ist der international bekannteste griechische Autor unserer Zeit. In den letzten Jahren hat er sich engagiert und kenntnisreich am Diskurs über die europäische Krise beteiligt: in seinen Romanen, in Essays und in der internationalen Presse. Er übermittelt ein authentisches Bild von Griechenland und ist in seiner Heimat ein ehrlicher Anwalt Deutschlands. Die Goethe-Medaille erhält Petros Markaris als Vermittler im griechisch-deutschen Verhältnis, der auch in Krisenzeiten seine kluge, analytische Sicht auf beide Länder beibehält.

Die Bücher von Petros Markaris sind in 13 Sprachen übersetzt und zum Teil verfilmt, er hält regelmäßig Lesungen und Vorträge, vor allem in deutschsprachigen Ländern. Seine Kriminalromane sind liebevolle und zugleich sozialkritische Beschreibungen des heutigen Griechenlands und hervorragende literarische Bilder der kulturellen Realität. Er spricht neben Griechisch fließend Türkisch und Deutsch und versteht Sprache als Schlüssel für das Verständnis des Anderen. Das deutschsprachige Theater hat er durch ausgezeichnete Übersetzungen von Autoren wie Brecht, Goethe, Schnitzler, Bernhard und Kroetz auf griechische Bühnen gebracht. Sein Blick auf die griechische Politik und Gesellschaft und seine Einschätzung der deutschen Wirtschaftspolitik und Medienlandschaft unterschieden sich in ihrer Differenziertheit vom Gros der Berichterstattung und rückten auch die positiven Aspekte der langjährigen deutsch-griechischen Beziehungen in den Fokus der Diskussion, so die Begründung der Auswahlkommission.

Petros Markaris wurde 1937 als Kind armenisch-griechischer Eltern in Istanbul geboren. Deutsch spricht er seit seinem Abschluss am Österreichischen Realgymnasium in Istanbul auf muttersprachlichem Niveau. In Wien und Stuttgart studierte er Volkswirtschaft und arbeitete zunächst als Geschäftsmann. Bekannt wurde er zuerst als Dramatiker und Drehbuchautor: Sein Stück *Die Geschichte des Ali Retzo* wurde 1971, während der griechischen Militärdiktatur, zum großen Erfolg. Seine neue Übersetzung brachte Goethes *Faust* wieder auf griechische Bühnen. Mit dem Regisseur Theodoros Angelopoulos arbeitete er unter anderem für *Der Blick des Odysseus* (1995) zusammen. Einem breiteren Publikum wurde Markaris Anfang der Neunzigerjahre bekannt mit seiner Romanreihe um den Kommissar Kostas Charitos. Die Kriminalromane sind für ihn eine Möglichkeit, Gesellschaft- und Sozialkritik in einem literarischen Format auszudrücken. Im August 2013 erscheint mit *Abrechnung. Ein Fall für Kostas Charitos* nach *Zahltag* und *Faule Kredite* der letzte Akt seiner Trilogie über die Krise in Griechenland. Mit 76 Jahren ist Markaris auf der Höhe seines literarischen Schaffens, er schreibt Glossen für Zeitungen auf Griechisch und Deutsch, veröffentlicht im Durchschnitt einen Roman pro Jahr, übersetzt und geht regelmäßig auf Lesereise. Zuletzt schrieb er als „Grieche aus Konstantinopel“ für *Wagnis der Erinnerung*, das südosteuropaweite Literaturprojekt des Goethe-Instituts.

Zitate von Petros Markaris

„Athen stirbt nicht an Herzversagen, sondern an Alzheimer. [...] Das Gedächtnis der Stadt schwindet allmählich, und Athen verliert seine Existenzgrundlage.“ (in: Neue Zürcher Zeitung, März 2013)

„Die Griechen beherrschten die Kultur der Armut sehr gut. Was Ihnen gefehlt hat, war die Kultur des Reichtums.“ (in: *Ypo to miden*, wörtlich *Unter Null*, Athen, 2011)

„Als ich 2009 ankündigte, über die griechische Krise eine Trilogie zu schreiben, hielten mich die meisten Griechen für verrückt, weil sie entweder gar keine Krise wahrnehmen wollten oder sie in kurzer Zeit für beendet sahen.“ (während seiner Lesung beim Hamburger Harbour Front Festival, 2012)

„Literatur, Kultur und Bildung haben in Zeiten der Krise eine ganz entscheidende Rolle.“ (im Interview auf SWR2, Februar 2013)

„Das Erste, was ein Autor lernen muss, ist: Seine Einsamkeit lieben. Denn der Autor ist während der Arbeit ein sehr einsamer Mensch.“ (im Interview auf SWR2, Februar 2013)

Über den Spleen seiner Romanfigur Kommissar Charitos, der, wenn er nicht weiterweiß, Hilfe in seinen Lexika sucht:

„Ich glaube, das mit dem Lexikon von Charitos, das war ein guter Einfall, ich muss es jetzt öffentlich zugeben. Und das war nicht aus der Luft gegriffen, sondern, weil ich ein Übersetzer bin und jahrelang als Übersetzer tätig war. Und wenn man Übersetzer ist, muss man eben die Wörterbücher lieben, sonst sollte man etwas anderes machen.“ (im Interview auf SWR2, Februar 2013)

Zitate über Petros Markaris

„Petros Markaris hat mit dem Familienmenschen Charitos eine Figur geschaffen, die die Mitte zwischen den Polen Regression und Größenwahn hält. Zwischen diesen Extremen pendelt das griechische Leben, in den Krimis um Charitos ausdrucksstark symbolisiert im ewigen Verkehrsstau der Hauptstadt und in der Allmacht der Medien.“ (Die Zeit, Tobias Gohlis, Mai 2007)

„Markaris erweist sich als erstaunlich leichtfüßiger Tänzer zwischen ernsten Themen, Spannung in US-Krimi-Manier und purer Unterhaltung. So wie sein Kommissar manchmal bewusst Spuren verwischt, damit sich seine Vorgesetzten nicht im Licht seiner Ermittlungserfolge sonnen können, verwischt er die Grenzen zwischen E und U, wie es wohl nur einem Autor mit einiger Lebensweisheit vergönnt ist.“ (Der Standard, Sebastian Fasthuber, Juni 2006)

Bibliografie

Publikationen in deutscher Übersetzung

Hellas Channel. Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2000

Nachtfalter. Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2001

Live! Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2004

Balkan Blues. Geschichten. Zürich, 2005

Der Großaktionär. Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2007

Wiederholungstäter. Ein Leben zwischen Athen, Wien und Istanbul. Zürich, 2008

Die Kinderfrau. Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2009

Quer durch Athen. Eine Reise von Piräus nach Kifisia. München, 2010

Faule Kredite. Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2011

Zahltag. Ein Fall für Kostas Charitos. Zürich, 2012

Finstere Zeiten. Zur Krise in Griechenland. Zürich, 2012

Psomi, paideia, eleftheria (wörtlich: Brot, Bildung, Freiheit). *Ein Fall für Kostas Charitos.* Zürich, in Vorbereitung

Drehbücher

Der schwebende Schritt des Storches, 1991 (mit Theo Angelopoulos, Tonino Guerra und Thanassis Valtinos)

Der Blick des Odysseus, 1995 (mit Theo Angelopoulos, Tonino Guerra und Giorgio Silvagni)

Die Ewigkeit und ein Tag, 1998 (mit Theo Angelopoulos und Tonino Guerra)

Waiting for the Clouds, 2004 (mit Yeşim Ustaoğlu)

Übersetzungen aus dem Deutschen

Bernhard, Thomas: *Am Ziel*, 1995

Brecht, Bertolt: *Leben des Galilei*, 1970

Brecht, Bertolt: *Mutter Courage*, 1971

Brecht, Bertolt: *Geschichten vom Herrn Keuner*, 1978

Brecht, Bertolt: *Fatzer*, 1999

Brecht, Bertolt: *Gedichte*, 2000

Goethe, Johann Wolfgang von: *Faust I und II*, 2001

Wedekind, Frank: *Frühlings Erwachen*

Weiss, Peter: *Die Ermittlung*, 1982

Auszeichnungen

2005 Deutscher Krimipreis, 3. Platz in der Kategorie International für *Live!*

2011 Raymond Chandler Award beim italienischen Film- und Literaturfestival Courmayeur Noir in Festival für sein Lebenswerk

2012 VII Premio Pepe Carvalho für seine Kostas-Charitos-Romane

2012 34. Fregene Prize for Journalism, Literature Scientific and Cultural Research in der Kategorie International Prize

LAUDATIONES

Die Laudationes auf die Preisträger der Goethe-Medaille 2013 halten Wolfgang Günter Lerch (S. Mahmoud Hosseini Zad), Elisabeth Ruge (Naveen Kishore) und Christiane Schlötzer (Petros Markaris):

Wolfgang Günter Lerch, *1946 (Journalist, Autor)

Wolfgang Günter Lerch studierte Germanistik, Islamwissenschaft, Philosophie und Religionswissenschaft. Seine Magisterarbeit schrieb er über persische Mystik. Seit 1978 arbeitet er für die Frankfurter Allgemeine Zeitung; er schreibt dort im politischen Ressort. Lerch kennt den Nahen Osten sehr gut, insbesondere die Türkei, Iran, Irak und Syrien. In seinen Analysen wie *Denker des Propheten. Die Philosophie des Islam* (2000) oder *Der Islam in der Moderne. Aspekte einer Weltreligion* (2004) vermittelt er ein differenziertes Bild des Islam als Religion und als Kultur. Sie folgen der Überzeugung, dass es für einen aufrichtigen Dialog notwendig ist, die Verschiedenheit von Islam und christlicher Überlieferung anzuerkennen und dennoch überkommene Feindbilder und Vorurteile zu überwinden. Zuletzt beschäftigt er sich in seinen Büchern zunehmend mit türkischer Literatur- und Kulturgeschichte, beispielsweise in *Wie eine Perle im Ozean. Türkische Kultur und Literatur in Mittelasien* (2011) und dem 2013 erscheinenden *Poesie und Geschichte. Über den türkischen Dichter Yahya Kemal Beyatli*.

Elisabeth Ruge, *1960 (Lektorin und Verlegerin)

Elisabeth Ruge, Tochter des Fernsehjournalisten Gerd Ruge, verbrachte ihre Kindheit in den USA. Mit 11 Jahren kehrte sie nach Deutschland zurück. Nach einer Lehre als Verlagsbuchhändlerin bei Claassen studierte sie in Frankfurt Anglistik, Amerikanistik und Slawistik und arbeitete parallel als Lektoratsassistentin beim S. Fischer Verlag. 1993 verließ sie S. Fischer gemeinsam mit Veit Heinichen und Arnulf Conradi und gründete mit ihnen 1994 den Berlin Verlag. Nach dem Ausscheiden von Heinichen und Conradi leitete sie den Berlin Verlag von 2005 bis 2011. Im März 2011 verließ Elisabeth Ruge den Berlin Verlag und gründete im Januar 2012 unter dem Dach des Carl Hanser Verlags Hanser Berlin. Zu den Autoren des neuen Berliner Verlags gehören deutsche und internationale Autoren wie Ingo Schulze, Jeanette Winterson, Viktor Jerofejew, Jan Wagner, Richard Ford, Péter Esterházy, Jonathan Littell, Richard Sennett und Swetlana Alexijewitsch. Elisabeth Ruge gehört dem Vorstand der Stiftung 20. Juli 1944 an und ist seit Dezember 2010 Mitglied der Jury der Kulturstiftung des Bundes. Sie lebt mit ihren zwei Kindern in Berlin.

Christiane Schlötzer, *1954 (Journalistin)

Christiane Schlötzer studierte in München Kommunikationswissenschaft, Politologie und Wirtschaftsgeografie; zeitgleich absolvierte sie die Deutsche Journalistenschule. Nach ihrer Ausbildung arbeitete sie zunächst für den Bayerischen und den Norddeutschen Rundfunk und die Deutsche Presse-Agentur (dpa). Seit 1992 ist sie für die Süddeutsche Zeitung tätig. Von 2001 bis 2005 war sie Auslandskorrespondentin mit Sitz in Istanbul, danach übernahm sie die stellvertretende Leitung des Ressorts Außenpolitik. Seit September 2012 ist sie wieder Korrespondentin in Istanbul und berichtet aus der Türkei, Griechenland, Zypern und

Zentralasien. 2008 erhielt sie den Journalistenpreis der Südosteuropa-Gesellschaft. Eine Auswahl ihrer Reportagen erschien 2006 unter dem Titel *Das Mädchen mit dem falschen Namen - Türkische Tabus*. Sie ist stellvertretende Vorsitzende und Gründungsmitglied des Vereins Journalisten helfen Journalisten, der sich um verletzte und bedrohte Journalisten und ihre Familien in Kriegs- und Krisengebieten kümmert.

ÜBER DIE GOETHE-MEDAILLE

Einmal jährlich verleiht das Goethe-Institut die Goethe-Medaille, eine offizielle Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland. Mit dieser Medaille werden Persönlichkeiten geehrt, die sich in besonderer Weise um die Vermittlung der deutschen Sprache sowie den internationalen Kulturaustausch verdient gemacht haben.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Goethe-Medaille werden jedes Jahr von den Goethe-Instituten in aller Welt in enger Abstimmung mit den deutschen Auslandsvertretungen nominiert. Die Kommission zur Verleihung der Goethe-Medaille, die sich aus Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Kultur zusammensetzt, trifft eine Vorauswahl, die anschließend vom Präsidium des Goethe-Instituts bestätigt werden muss. Den Vorsitz der Kommission zur Verleihung der Goethe-Medaille hat derzeit die Kulturwissenschaftlerin und Vize-Präsidentin des Goethe-Instituts Christina von Braun inne.

Die Goethe-Medaille wurde 1954 vom Vorstand des Goethe-Instituts gestiftet und 1975 von der Bundesrepublik Deutschland als offizieller Orden anerkannt. Von 1992 bis 2008 wurde sie jährlich an Goethes Todestag in Weimar verliehen. Seit 2009 findet die Verleihung am 28. August, dem Geburtstag Goethes, statt. So fügt sich der Festakt nahtlos ein in den Weimarer Kultursommer, zu dessen Höhepunkten „pèlerinages“ Kunstfest Weimar gehört. Gemeinsam mit dem Kunstfest richtet das Goethe-Institut ein Begleitprogramm aus, das die Feierlichkeiten zur Verleihung der Goethe-Medaille abrundet und weitere Möglichkeiten zur Begegnung mit den drei Preisträgern bietet.

Seit der ersten Verleihung 1955 sind insgesamt 332 Persönlichkeiten aus 62 Ländern geehrt worden. Zu den Preisträgern gehören unter anderen Adonis, Daniel Barenboim, Pierre Bourdieu, David Cornwell alias John le Carré, Sir Ernst Gombrich, Lars Gustafsson, Ágnes Heller, György Ligeti, Ariane Mnouchkine, Sir Karl Raimund Popper, Jorge Semprún, Billy Wilder oder Helen Wolff.

Kommission zur Verleihung der Goethe-Medaille

Prof. Dr. Aleida Assmann
Universität Konstanz
Fachbereich Literaturwissenschaft/Anglistik

Dr. Franziska Augstein
Publizistin und Essayistin
München

Prof. Dr. Christina von Braun (Vorsitzende)
Kulturwissenschaftlerin, Autorin,
Filmemacherin
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Heinrich Detering
Georg-August-Universität
Seminar für Deutsche Philologie
Göttingen

Navid Kermani
Schriftsteller und Orientalist
Köln

Katja Lange-Müller
Schriftstellerin
Berlin

Prof. Dr. Ulrich Raulff
Schiller-Nationalmuseum
Deutsches Literaturarchiv
Marbach am Neckar

Dr. Nike Wagner
„pèlerinages“ Kunstfest Weimar
Weimar

Vertretung des Auswärtigen Amtes

Ministerialdirektor Dr. Dr. h.c. Hans-Ulrich Seidt
Leiter der Abteilung Kultur und Kommunikation
Auswärtiges Amt
Berlin

Vertretung des Präsidiums des Goethe-Instituts

Volker Doppelfeld
1. Vizepräsident des Goethe-Instituts

Vertretung des Goethe-Instituts

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann
Präsident des Goethe-Instituts

Johannes Ebert
Generalsekretär des Goethe-Instituts